

# Zurück zum Ursprung : die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz (Ingenbohl)

Autor(en): **Breitenmoser, Rebekka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **100 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049858>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zurück zum Ursprung

### Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz (Ingenbohl)

Sr. Rebekka Breitenmoser\*

#### Abschied von Basel

Wir Schwestern der Provinz Schweiz sind Teil einer internationalen Ordenskongregation und verstehen uns als eine Gemeinschaft im Glauben, Leben und Arbeiten. Das Leben in Gemeinschaft und das Sorgen für die betagten Mitschwwestern sind ein grundlegendes Element unserer Identität. Der Klosterhügel in Ingenbohl als Mutterhaus der weltweiten Gemeinschaft ist mit der Krypta von Mutter Maria Theresia ein spiritueller Ort. Im Mittelpunkt unserer Sendung steht der Mensch, ohne Unterschied des Alters, der Nationalität, des Geschlechts, des Glaubensbekenntnisses und der gesellschaftli-

chen Stellung. Im Blick auf unseren Auftrag reagieren wir verantwortungsbewusst auf die Veränderungen der Gegenwart.

Nach über 140 Jahren verlassen die letzten drei Ingenbohler Schwestern im Juni 2023 die Stadt Basel. Der starke Rückgang der Schwestern zwingt uns zu diesem Schritt. Unsere Provinz hatte im Laufe dieser Zeit verschiedene Wirkungsorte in Basel. Die bekanntesten waren wohl von 1880 bis 1993 das Marienhaus und ab 1928 das St.-Clara-Spital. Vielfältig waren die Tätigkeiten in Basel: Betagten- und Krankenpflege, Kindergarten, Krankenseelsorge, Erwachsenenbildung, Unterricht in Krankenpflege, Pfarreiarbeit. Gemäss unseren Gründern Mutter



Die Klosterkirche Ingenbohl (2020).



Kloster Ingenbohl: Zugang Nordseite, neue Eingangssituation.

Maria Theresia Scherer und Pater Theodosius Florentini sind wir dem Bedürfnis der Zeit verpflichtet.

## Gesellschaftlicher Wandel

In den letzten 50 Jahren hat sich die Religionslandschaft in der Schweiz stark verändert. Die Anteile der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Landeskirchen haben zwischen 2010 und 2020 um fünf beziehungsweise sechs Prozent abgenommen. Die römisch-katholische Kirche in der Schweiz zählte 2020 etwa 3,1 Millionen Gläubige, was einem Bevölkerungsanteil von 33,8 Prozent entsprach. 2010 waren es noch 38,6 Prozent und 1970 gar 46,7 Prozent. Im Gegensatz dazu hat allein in den letzten zehn Jahren der Anteil der Personen ohne Religionszugehörigkeit um elf Prozent zugenommen. Sie machen heute 30 Prozent der Bevölkerung aus.

Ganz im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels stehen auch wir als Ordensgemeinschaft in einer Umbruchphase. In der Provinz Schweiz leben 323 Schwestern, davon allein 250 auf dem Klosterhügel in Ingenbohl. Ein grosser Teil von ihnen lebt im Pflegeheim St. Josef, ein weiterer im betreuten Wohnen der Gemeinschaft St. Anna, alle anderen selbstständig in verschiedenen Gemeinschaften auf dem Hügel. Das Durchschnittsalter beträgt 82 Jahre. 16 Schwestern sind unter 70 Jahre, davon sechs unter 60 Jahre. Die älteste Schwester ist 101 Jahre, die jüngste 49 Jahre alt.

## Dem Bedürfnis der Zeit verpflichtet

Es versteht sich von selbst, dass in den letzten 30 Jahren Lokalgemeinschaft um Lokalgemeinschaft mangels Schwestern aufgelöst werden musste. Im Schmerz des Kleinerwerdens, im Hören auf Gottes Wort und im Suchen nach unseren Möglichkeiten gehen wir zurück zu unserem Ursprung – auf unseren Klosterhügel. Er ist das Zuhause für uns Ingenbohler Schwestern. Er ist ein Ort der Begegnung für alle, die hier leben, arbeiten, zur Schule gehen, als Pilger, als Spaziergänger oder als Besucher



**Die sel. Mutter M. Theresia Scherer (1825–1888; Gedenktag: 16. Juni) gründete mit dem Kapuziner Theodosius Florentini die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, die sich 1856 in Ingenbohl SZ niederliessen.**

des Hügelcafés hier ihre Freizeit verbringen. Hier entsteht ein modernes und doch einfaches Alterszentrum. Es bietet den pflegebedürftigen Schwestern Heimat und wird auch Drittpersonen offenstehen, ganz im Zeichen klosternahen Wohnens. Wir sehen es als unsere Aufgabe an: Ort der Begegnung und des Innehaltens zu sein für die Menschen von heute, im Rahmen unserer Möglichkeiten: Bewegt von Gottes Geist, mutig auf dem Weg.

---

\*Sr. Rebekka Breitenmoser (1970) trat 1989 in die Gemeinschaft der Ingenbohler Schwestern ein. Als studierte Betriebsökonomin arbeitete sie von 2003 bis 2016 als Personalleiterin im St. Claraspital in Basel und danach als Leiterin Administration und Kommunikation in der Pfarrei St. Clara, Basel. Seit 2014 leitet sie die Schwesterngemeinschaft am St. Claraspital. Seit Februar 2023 gehört sie dem Provinzrat an und lebt in Ingenbohl.